



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑤1 Int. Cl.³: A 61 K 47/00



Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

⑪

630 808

⑯1 Gesuchsnummer: 5862/76

⑯3 Inhaber:
Heinz V. d'Uscio, Bern

⑯2 Anmeldungsdatum: 08.05.1976

⑯4 Patent erteilt: 15.07.1982

⑯5 Patentschrift
veröffentlicht: 15.07.1982

⑯2 Erfinder:
Heinz V. d'Uscio, Bern

⑯4 Verfahren zur Aromatisierung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde.

⑯7 Das erfundungsgemäße Verfahren besteht darin, dass zur oralen Verabreichung bestimmte, veterinär-medizinische Präparate mit spezifischen Geruch- und Geschmackstoffen versetzt werden. Die spezifische Aromatisierung hat den Zweck, einerseits die pharmazeutischen Wirkstoffe zu maskieren und anderseits die Appetenz anzuregen. Damit wird die Aufnahme der Präparate durch das zu behandelnde Tier wesentlich erleichtert.

PATENTANSPRÜCHE

1. Verfahren zur Herstellung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde, mit verbessertem Geruch bzw. Geschmack, dadurch gekennzeichnet, dass den Präparaten art- und/oder rassen- und/oder tierspezifische, oder andere natürliche und/oder synthetische Geruch- und Geschmackstoffe beigemischt werden.
 2. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Präparate mit einer Umhüllung versehen werden.
 3. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Trägerstoff verwendet wird.
-
4. Verfahren nach Patentansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Umhüllung Nahrungs- oder Futterkomponenten enthält.
 5. Verfahren nach Patentansprüchen 1 und 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Trägerstoff Nahrungs- oder Futterkomponenten enthält.
 6. Verfahren nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die zugesetzten Geruch- und Geschmackstoffe je nach Alter, bzw. ernährungsphysiologischer Aufnahmefähigkeit der Tiere, variiert werden.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Herstellung von pharmazeutischen Präparaten für die Tierheilkunde und bezweckt die Aufnahme der Präparate durch die zu behandelnden Tiere zu fördern. Das erfundungsgemäße Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass den Präparaten art- und/oder rassen- und/oder tierspezifische, natürliche und/oder synthetische Geruch- oder Geschmackstoffe beigemischt oder darin anderweitig gebunden werden. Diese Geruch- und Geschmackstoffe haben den Zweck, die pharmazeutischen Wirkstoffe einerseits zu mas-

kieren und anderseits die Appetenz der zu behandelnden Tiere anzuregen.

20 Im folgenden wird ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes näher beschrieben:

25 Ein für die orale Aufnahme durch Ferkel bestimmtes pharmazeutisches Präparat wird auf die beschriebene Art und Weise mit Muttersauenmilch-Aroma versetzt. Das Präparat wird von den Tieren aufgenommen, sogar wenn diese von der Milchernährung noch nicht abgesetzt und auf feste Futterstoffe umgestellt worden sind.